

## Geschäftsbericht 2013 der Stiftung PASSAGGIO

---

### Bericht der Geschäftsleitung

2013 war das fünfte Jahr der Institution PASSAGGIO als *Stiftung*, das vierzehnte Jahr seit der Gründung der Institution PASSAGGIO und ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr. Der 31.12.2012 bedeutete das Ende der Revision des Vormundschaftsrechts im ZGB: Am 1. Januar 2013 ist das neue **Kinder- und Erwachsenenschutzrecht** in Kraft getreten.

Dies war auch für unseren Betrieb ein bedeutender Schritt.

Der Bund formuliert es so:

*“Die Revision des Vormundschaftsrechts ist die letzte Etappe der Gesetzgebungsarbeiten zum Familienrecht. Ziel ist es, das Selbstbestimmungsrecht schwacher, hilfsbedürftiger Personen zu wahren und zu fördern, gleichzeitig aber auch die erforderliche Unterstützung sicherzustellen und gesellschaftliche Stigmatisierungen zu vermeiden. Die neuen gesetzlichen Massnahmen sollen entsprechend dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit und auf die individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der betroffenen Personen zugeschnitten werden.“*

Bis anhin hatten im Kanton Bern über 362<sup>1</sup> Gemeinden und Gemeindeverbände ihre eigene Vormundschaftsbehörde. Das konnte bedeuten, dass eine Kinderschutzmassnahme mit ähnlichen Parametern in der einen Gemeinde auf die eine Weise angegangen wurde, und in einer anderen Gemeinde war die ähnliche Ausgangslage nicht genügend Grund für eine Kinderschutzmassnahme. Dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit wurde sehr individuell und zum Teil nicht professionell begegnet.

Heute hat der Kanton Bern dank des Erwachsenenschutzgesetzes (**KESG**) überschaubare elf (+1) Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden, die so genannte **KESB**. Es hat aus unserer Sicht ein enormer Schritt zur Gleichbehandlung der Hilfesuchenden stattgefunden.

Wir in der Stiftung PASSAGGIO haben die grossen Leistungen der JGK (Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion) schätzen gelernt: Sie hat es geschafft, in kurzer Zeit eine solch komplexe Institution wie die KESB auf die Beine zu stellen. Nicht nur sind die Kinderschutzverfahren durch die KESB nun berechenbar und einheitlicher, sondern auch die Finanzierungen der Platzierungen und Mandate sind vereinheitlicht und schlanker in der Abwicklung geworden.

Mit dem Art. 63 KESG wurde endlich die Voraussetzung geschaffen, dass der Vollkostentarif für eine Massnahme bekannt sein soll. Das bedeutet, dass für eine behördliche Massnahme nicht mehr Fr. 30.- oder 40.- verrechnet werden können: Auch die Institutionen, die vom Kanton mit einer Defizitgarantie überschüttet werden, müssen bei einer Massnahme einen Vollkostenbetrag verrechnen – was die privaten Institutionen schon immer mussten.

Mit der Einführung des Kinder- und Erwachsenenschutzgesetzes ist im Kanton Bern die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention einen grossen Schritt vorangekommen. Die Konvention wurde 1989 in New York abgeschlossen, am 24. Februar 1997 von der Vereinigten Bundesversammlung ratifiziert und trat am 29. März 1997 in Kraft.

---

<sup>1</sup> Stand 1.1.2014

Die Stiftung PASSAGGIO hat dies zum Anlass genommen, ihre Arbeit mit den KlientInnen zu überprüfen, und im Juli 2013 das Projekt *quality4children Standards in der Stiftung PASSAGGIO* gestartet.

Hier ein Ausschnitt aus dem Projektbescrieb:

*Die historische Aufarbeitung der ausserfamiliären Betreuung im 20. Jahrhundert hat schweizerisch und speziell im Kanton Bern gezeigt, dass es bis in die jüngste Zeit immer wieder zu grossen Menschen- und Kinderrechtsverletzungen im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention<sup>2</sup> <sup>3</sup> gekommen ist.*

*Aus diesen Erkenntnissen der Geschichte<sup>4</sup> optimiert die Stiftung PASSAGGIO fortlaufend ihre sozialpädagogische Arbeit. Auch Politik, Wissenschaft und die Fachwelt sind dabei, die Geschichte des Umgangs mit behördlichen Massnahmen zu analysieren, aufzuarbeiten und daraus rechtliche wie sozialpolitische Lehren zu ziehen.*

*Verschiedene Kantone<sup>5</sup> in der Schweiz richten die Standards in ihrem Heim-Reporting<sup>6</sup> an den quality4children aus. So auch der Kanton Bern – er wird durch die JGK vertreten, die auch die Aufsichtsbehörde der Stiftung PASSAGGIO ist: Die Qualitätsvorgaben sind somit für uns wegweisend und verbindlich.*

*In der täglichen Arbeit aller Professionen<sup>7</sup> in Kinder- und Jugendheimen sowie Gross- und Pflegefamilien ist die Gefahr eines Machtmissbrauchs gegeben. Einer überspannten Machtsymmetrie<sup>8</sup> und/oder einer administrativen Verhinderung<sup>9</sup> von Grundrechten durch konzeptionelle und soziale Entgleisungen ist strukturell wie auch ausbildungsmässig zu entgegenen.*

*Es muss allen MA der Stiftung PASSAGGIO ein zentrales Anliegen sein, die Verantwortung zu verstehen, welche zu ihrer betreuenden und beratenden Arbeit gehören, und in der Umsetzung persönlich zu verantworten<sup>10</sup>. Diese Verantwortung muss an nationalen und internationalen Standards gemessen werden, um national und regional begründete Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.*

Das Jahr 2013 hat unser Bewusstsein noch mehr dafür geschärft, welche Rechte Kinder, Jugendliche und ihre Eltern haben, und dass wir verantwortlich sind, ihnen Zugang zu diesen Rechten zu ermöglichen.

---

2 Beitritt der Schweiz: 24. Februar 1997 / In Kraft für die Schweiz seit: 26. März 1997 / Botschaft vom 29. Juni 1994: BBl / FF 1994 V 1 (Informationsplattform humanrights.ch)

3 am 20. November 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen und trat am 2. September 1990 (Wikipedia) in Kraft

4 Tanja Rietmann 2013 „liederlich“ und Arbeitsscheu“ Chronos Verlag

5 [http://sodk.ch/fileadmin/user\\_upload/Aktuell/Empfehlungen/Beilage\\_Empfehlungsschreiben\\_Q4C\\_an\\_Kantone\\_Feb\\_09\\_d\\_01.pdf](http://sodk.ch/fileadmin/user_upload/Aktuell/Empfehlungen/Beilage_Empfehlungsschreiben_Q4C_an_Kantone_Feb_09_d_01.pdf)

6 [http://www.jgk.be.ch/jgk/de/index/kindes\\_erwachsenenschutz/kinder\\_jugendhilfe/pflegekinderbereich.html](http://www.jgk.be.ch/jgk/de/index/kindes_erwachsenenschutz/kinder_jugendhilfe/pflegekinderbereich.html)

7 Edi Martin „menschenrechtsorientiert“ interact S. 151

8 Jochen Kotthaus (Hrsg.) „Macht und Zwang in der Kinder- und Jugendhilfe, Beltz Juventa, 2012

9 z.B. Thomas Huonker „Vorgeschichte, Umfeld, Durchführung und Folgen des "Hilfswerks

für die Kinder der Landstrasse" FE-Auftrag 302-87-2, 27. April 1987

10 Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz

## Betriebszahlen und Jahresrechnung

Die Geschäftsleitung hat sich seit einigen Jahren zum Ziel gesetzt, die Geschäftszahlen der Stiftung im Jahresbericht näher zu erläutern. Dies aus dem Grund, weil die Stiftung vom Kanton finanziell nicht unterstützt wird und deshalb von einer positiven Erfolgsrechnung abhängig ist. Die genauen Zahlen sind der Jahresrechnung 2013 (siehe Homepage) zu entnehmen.

Wir haben das 2013 mit einem sehr positiven Ergebnis abgeschlossen: So konnten wir zum ersten Mal unseren MitarbeiterInnen einen Bonus ausbezahlen. Die MitarbeiterInnen sollen am positiven Ergebnis Anteil haben, besonders auch, weil die Stiftung das Lohnniveau noch nicht auf die Höhe des Personals vom Kanton heben konnte, was aber längerfristig geplant ist.

Eine wichtige, strategische Entscheidung im 2012 war der Ausbau der Werkstatt des Arbeit-Netz-Werkes (ANW): Dieser Ausbau war einer der Gründe, warum wir im Betriebsjahr 2012 ein Defizit ausweisen mussten. Dank der neuen Werkstatt konnten wir im 2013 die Auslastung nun stark erhöhen: Wir erreichten eine Umsatzsteigerung von Fr. 260'904.-, was zur Folge hatte, dass wir vier KlientInnen mehr ausbilden können. Im Vergleich zum letzten Jahr ergibt dies eine Umsatzsteigerung von 49%. Zwei Klienten konnten wir im ersten Arbeitsmarkt weitervermitteln. Die strategische Entscheidung hat sich im wahrsten Sinne des Wortes für die KlientInnen und die Stiftung ausbezahlt.

### Erfolgsrechnung 2013

	2013	2012
Ertrag	5'088'615.62	4'165'262.22
ausserordentlicher Ertrag	9'421.50	6269.05
Personalaufwand	3'291'565.36	3'008'899.84
Leistungen Dritter	727'399.20	295'560.85
Sachaufwand	919'748.25	895'840.20
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>159'324.31</b>	<b>-28'769.62</b>

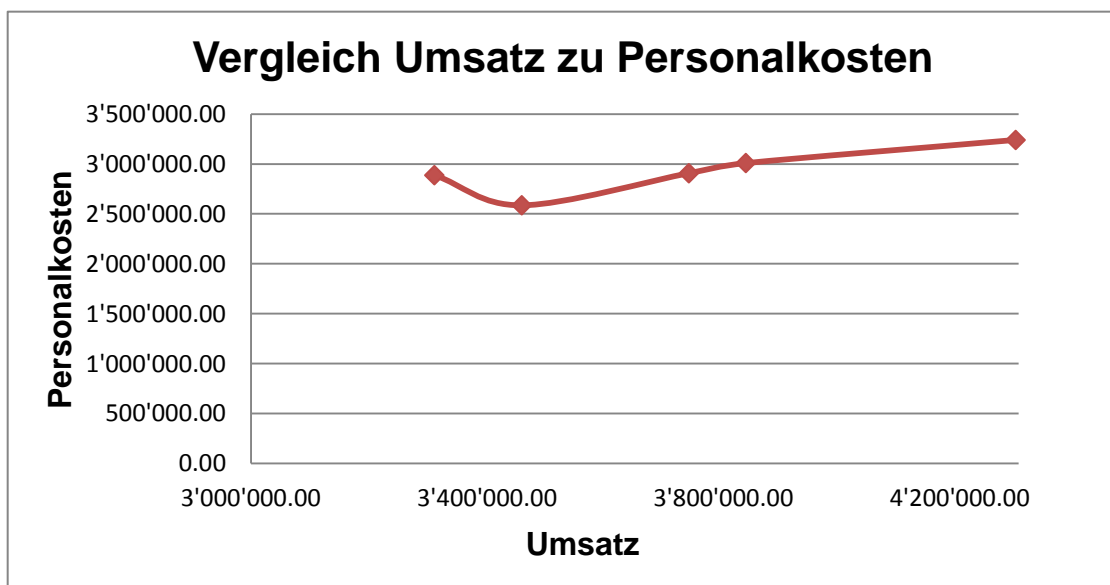
Im Vergleich zum 2012 konnten wir den Gesamtumsatz (Betriebsertrag minus Aufwand *Leistungen Dritter*) um Fr. 491'500.- markant erhöhen (ausserkantonale Platzierungen: 14%). Der Personalaufwand ist um Fr. 282'600.- gestiegen, mit inbegriffen ist der einmalige Bonus von Fr. 62'000.- für das Personal.

Die Umsatzzahlen im Verhältnis zu den Personalkosten haben sich über die Jahre verbessert: Die Personalkosten sind nicht im gleichen Verhältnis wie der Umsatz gestiegen, was aus betriebswirtschaftlichen Gründen eine gute Entwicklung ist.

Sozialpädagogisch gesehen haben wir in der Ausbildungswohngruppe mit 530% Stellenprozenten durchschnittlich acht Jugendliche betreut und in der Schülerwohngruppe mit 540% durchschnittlich 5 Jugendliche.

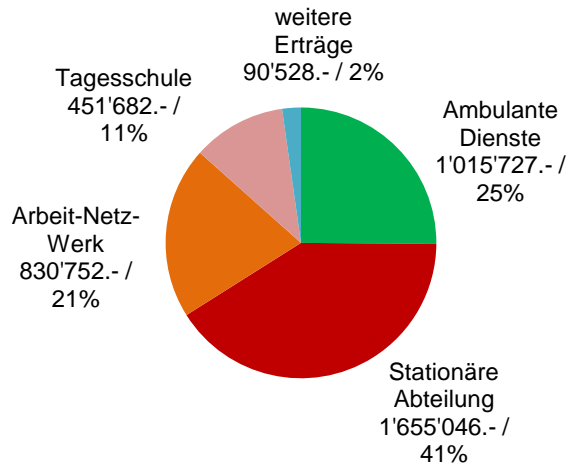
Wir haben uns bewusst nicht auf den Personalschlüssel abgestützt, da für die Jahresrechnung die effektiven Personalaufwendungen relevant sind.

Jahr	Umsatz	Personalkosten	Verhältniszahl
2009	3'311'228.00	2'887'898.00	1.15
2010	3'459'121.00	2'586'175.00	1.34
2011	3'741'876.00	2'908'222.00	1.29
2012	3'838'338.00	3'008'899.00	1.28
2013	4'295'200.00	3'241'851.00	1.32



## Erträge der verschiedenen Abteilungen

Die Angebote der Ambulanten Dienste bilden ein wichtiges Standbein der Stiftung PASSAGGIO: Ein Viertel der Erträge stammen aus dieser Abteilung. Nicht darin enthalten ist der Umsatz, den die Partnerinstitutionen (Therapie Hof *Pietragiolu* in Korsika, *perspektive leben*, Familie Gehrig) erzielt haben.

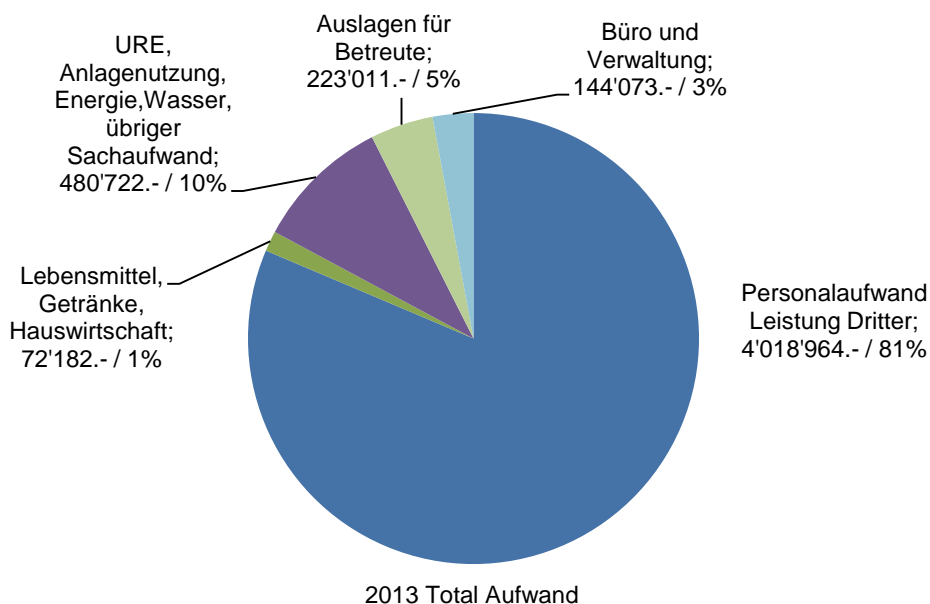


Etwas über 40% des Umsatzes erwirtschaften die beiden Wohngruppen der Stationären Abteilung in Sumiswald und Lützelflüh. Das letzte Drittel des Umsatzes erwirtschaften die Tagesstrukturen. Alle Angebote sind stark miteinander vernetzt, die Erträge können deshalb nur im Zusammenspiel bzw. in der Ergänzung erreicht werden. Gerade die Angebotsvielfalt ist einer der Stärken der Stiftung PASSAGGIO.

**2013 Total Ertrag aus Dienstleistung an Betreute**  
Abzüglich Honorare Leistungen Dritter (bei Ambulanten Diensten)

## Aufwand

Auf der Aufwandseite zeigt sich das bekannte Bild eines Dienstleistungsbetriebes: Im Jahr 2013 machten die Personalkosten 81% des Gesamtaufwandes aus. 10% sind allgemeine Sachaufwände, der Rest sind Aufwände in Hauswirtschaft und Verwaltung sowie Auslagen für die Betreuten.



## Bericht aus den Abteilungen

### Stationäre Abteilung

#### Schülerinnen- und Schülerwohngruppe (SWG)

In der SWG führten wir zwei neue Gefässe ein:

- die Tagesreflektionsrunde für Jugendliche
- die Weekendrunde, an der sich die Jugendlichen austauschen können (mit Belohnungssystem)

Das Studiozimmer wurde umgebaut, und die Azubis verwirklichten zwei BFF-Projekte: die Gestaltung von Garten und Dachgeschoss.



#### Ausbildungswohngruppe (AWG)

Wir optimierten die Zusammenarbeit von Arbeit-Netz-Werk und AWG: Neu gibt es zwei Mal jährlich eine gemeinsame Sitzung.

Im Dezember 2013 wurde ein Zimmer für die Notplatzierungen KESB eingerichtet.

Weil sich die Werkstatt ANW nun im gleichen Haus wie die AWG befindet, haben wir die Alltagabläufe angepasst.

Neu hat die AWG ein ehemaliges Studio der Ambulanten Dienste übernommen.

Büro, Pikettzimmer, Sitzungszimmer und Aufenthaltsraum wurden renoviert und neu gestaltet.

#### Arbeit-Netz-Werk (ANW)



Im 2013 war das ANW sehr gut belegt, was das Team souverän meisterte. Der Einsatz der Zivildienstleistenden in der Hauswirtschaft und Werkstatt hat sich etabliert: Die „Zivis“ leisten tolle Arbeit und sind uns eine grosse Hilfe. Mit einer Festanstellung konnten wir den Garten wieder beleben. Die Werkstatt hat im Kompetenzzentrum renoviert und ausgebaut: Das grosse Schulzimmer, der Aufenthaltsraum und die Estrichdecke wurde wärmetechnisch saniert, auf der Terrasse einen Lärchenholzboden gelegt, der Korridor im Dachgeschoss renoviert, ein neues Sitzungszimmer und einen Aufenthaltsbereich im Dachgeschoss gebaut.

Hinzu kamen externe Aufträge im Schreinerbereich. Wir bauten den Ausbildungsbetrieb weiter aus und errichteten in Sumiswald

eine Abklärungswerkstatt.

Seit diesem Jahr arbeiten wir in Form eines Ausbildungsverbunds mit der Stiftung Mercato zusammen.

## Ambulante Dienste (AD)

**Partner-Institutionen:** Wir vertieften die Zusammenarbeit mit den Partnerinstitutionen. Die *Stiftung Mercato*<sup>11</sup> bietet uns Ausbildungsplätze und wir ihnen Wohnplatzierungen. Mit der Stiftung *Terra Vecchia*<sup>12</sup> verfolgen wir weiterhin Mandat- und Fallbesprechungen. Auch die Zusammenarbeit mit der *Kappelenweid* und *Ramisberg ‚perspektive leben‘*<sup>13</sup> haben wir vertieft und diejenige mit *Pietragiolu*<sup>14</sup> in Korsika konsolidiert.

**Partnerfamilien:** Wir haben neue Familien dazugewonnen, die Bewilligungsverfahren für Selbständigerwerbende sind vorbereitet, die Dokumentation und das Controlling wurden ausgebaut.

**Standort Lützelflüh und Bern:** Der neue Standort an der Länggasse (seit Herbst 2012) bewährt sich sehr gut!



## Tagesschule



Wir haben im neuen Schuljahr mit einem Thema begonnen, das wir in sämtlichen Unterrichtsfächern behandelten: *Wasser – kostbares Gut und Lebensspender*. Im Deutsch lasen die SchülerInnen das Jugendbuch *Kaltes Wasser*, in NMM befassten wir uns unter anderem mit Ozeanen, Wassertiefe, Schifffahrer und Entdecker, in der Mathematik mit Logicals zu Wasser.

Am Outdoortag (er findet jeden Mittwoch statt) wanderte die Klasse in Etappen die Aare entlang – von der Quelle (mit Ausflug und Übernachtung auf der Grimsel) bis zu der Stelle, wo die Aare in den Rhein fließt. Am Sommerfest boten die SchülerInnen eine tolle Abschlussproduktion, die in kurzer Zeit entstanden war.

Zu guter Letzt möchten wir  
allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern  
ganz herzlich für ihren beherzten Einsatz im 2013 danken.  
Ohne die direkte und offene Zusammenarbeit wäre es nicht möglich gewesen,  
die Arbeit so kreativ zu bewältigen  
und vielen KlientInnen und ihren Eltern Hilfe anzubieten.

<sup>11</sup> [www.mercatoaarberg.ch/](http://www.mercatoaarberg.ch/)

<sup>12</sup> [terra-vecchia.ch/stiftung](http://terra-vecchia.ch/stiftung)

<sup>13</sup> [www.ramisberg.ch](http://www.ramisberg.ch)

<sup>14</sup> [www.pietragiolu.ch](http://www.pietragiolu.ch)